

Neuer Präsident des Diyanet

Anfang November fand ein zunächst überraschender Wechsel in der Leitung des Präsidiums für religiöse Angelegenheiten in Ankara statt. Der türkische Ministerrat nahm den Rücktritt vom Prof. Dr. Ali Bardakoğlu entgegen und ernannte Prof. Mehmet Görmez zum 17. Präsidenten dieser einflussreichen Organisation. Für die türkische



Prof. Mehmet Görmez (li) übernimmt das Amt von Prof. Dr. Ali Bardakoğlu (re)

Öffentlichkeit kam diese Entwicklung zunächst sehr überraschend und große Tageszeitungen spekulierten darüber, dass Prof. Bardakoğlu wegen einiger Äußerungen, etwa über das Kopftuch oder die grundsätzliche Zuordnung des Präsidiums in die Staatshierarchie, in Misskredit geraten sei. In der zur Zeit sehr intensiv geführten Kopftuch-Debatte hatte Prof. Bardakoğlu klargelegt, dass das Kopftuch zwar den islamischen Gebräuchen entspreche, aber frei von der Trägerin gewählt werden müsse und man auch nicht sagen könne, dass eine Frau ohne Kopftuch keine Muslimin sei. Er legte auch klar, dass nicht die Religionsbehörde, sondern der Staat Vorschriften im Blick auf die öffentliche Ordnung zu erlassen habe. Als Beispiel hat er etwa angeführt, dass die religiöse Behörde das Trinken von Alkohol im Islam als Sünde bezeichnen solle, Feststellungen aber über Strafen für alkoholisierte Fahrer Sache des Staates sei.

Das Direktorat für religiöse Angelegenheiten ist als Amt dem türkischen Ministerpräsidenten zugeordnet. In früheren Jahren hatte die katholische

Presse Agentur Kathpress den Leiter auch oft in Berichten als "Sektionschef" titulierte. Prof. Bardakoğlu hatte trotz der staatlichen Struktur immer darauf hingewiesen, dass er sein Amt unabhängig von Parteien und politischen Strömungen ausüben wolle.

Prof. Bardakoğlu legte nun gegen alle Spekulationen klar, dass er seine Entscheidung zum Rücktritt im Zusammenhang mit dem neuen Statut der Religionsbehörde getroffen habe, das den Anfang größerer geplanter Reformen im Präsidium darstelle. Die Amtsübergabe an seinen Nachfolger wurde auch zum ersten Mal von religiösen Symbolen begleitet. Prof. Bardakoğlu übergab Amtsturban und Amtsturban an seinen Nachfolger Prof. Mehmet Görmez.

Prof. Görmez hatte bereits seit dem Jahr 2003 als stellvertretender Leiter des Diyanet gearbeitet. Er wurde 1959 in Gaziantep als Sohn eines Imams geboren und erhielt dort auch religiöse Bildung durch arabisch und kurdisch geprägte religiöse Lehrer. 1987 beendete er das Theologiestudium an der Ankaraner Theologischen Fakultät und schrieb 1990 dort seine Diplomarbeit über den 1949 verstorbenen tatarischen religiösen Aufklärer Musa Carullah Bigiyef, der von manchen mit Luther verglichen wird. Die Schriften Bigiyef's waren 1914 vom osmanischen şeyhülislam verboten worden, da er unter anderem reformistische Frauenrechte verteidigte. In seinem späteren wissenschaftlichen Arbeiten, beginnend mit seiner Dissertation, wandte sich Prof. Görmez der Herausgabe überprüfter Sammlungen von Hadithen (Aussprüchen des Propheten Mohammed) zu, durch die manche überlieferte, aber unauthentische Texte eliminiert werden sollten. Prof. Görmez verbrachte auch ein Studienjahr in England und spricht neben seiner Muttersprache Türkisch die Fremdsprachen arabisch, kurdisch und englisch. Nach vorliegenden Berichten steht er den beiden großen herausfordernden Projekten der Religionsbehörde, der kurdischen Öffnung und der Integration der Aleviten, positiv gegenüber. Er betrachtet Prof. Bardakoğlu, der wieder an die Universität zurückkehren will, als wertvolles Vorbild.